

DEUTSCH-FRANZÖSISCH-
SCHWEIZERISCHE
OBERRHEINKONFERENZ



CONFERENCE
FRANCO-GERMANO-SUISSE
DU RHIN SUPERIEUR

Oberrhein – Modellregion für ein bürgerndahes Europa

Regierungskommission
und Oberrheinkonferenz
1975–2025



Baden-Württemberg



PRÉFET
DE LA RÉGION
GRAND EST
*Liberté
Égalité
Fraternité*

ALSACE
Collectivité européenne

La Région
Grand Est



Die Rehfus-Villa in Kehl beherbergt das Gemeinsame Sekretariat der Oberrheinkonferenz und als Kompetenzzentrum weitere bedeutende grenzüberschreitende Einrichtungen, die die Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz fördern.

IMPRESSUM

Oberrhein – Modellregion für ein bürgernahes Europa

Publikation zum 50-jährigen Jubiläum der Deutsch-französisch-schweizerischen Regierungskommission und der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz, Basel, November 2025

Herausgeberin: Interkantonale Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis (IKRB)

Redaktion: Dr. Manuel Friessecke, Dr. Jacqueline Plum konzeptkompetenz.de

Gestaltung und Realisation: Landeskanzlei Kanton Basel-Landschaft

Druck: Gremper AG Basel/Pratteln

Mit Unterstützung der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz

Fotos soweit nicht anders angegeben zur Verfügung gestellt von der Regio Basiliensis. Bildrechte weitere Fotos: Titelseite Dreiländerbrücke: Rolf Frei | S. 1 Hans J. Briner: Kurt Wyss | S. 2 Portrait Johann Wadephul: Bundesamt des Auswärtigen, Portrait Ignazio Cassis: Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, Portrait Jean-Noël Barrot: Ministère de l'Europe et des Affaires étrangères | S. 3 Aktionsprogramm Waldschäden: Staatsarchiv Basel-Stadt DI-REG 1c 2-10-4 (3), Brand Sandoz: Staatsarchiv Kanton Basel-Landschaft VR 3412 13.01.04 | S. 6-7 Verwaltungsgebiet am Oberrhein: Collectivité européenne d'Alsace

Deutsch-französisch-schweizerischer Oberrhein – Modellregion für ein bürgernahes Europa

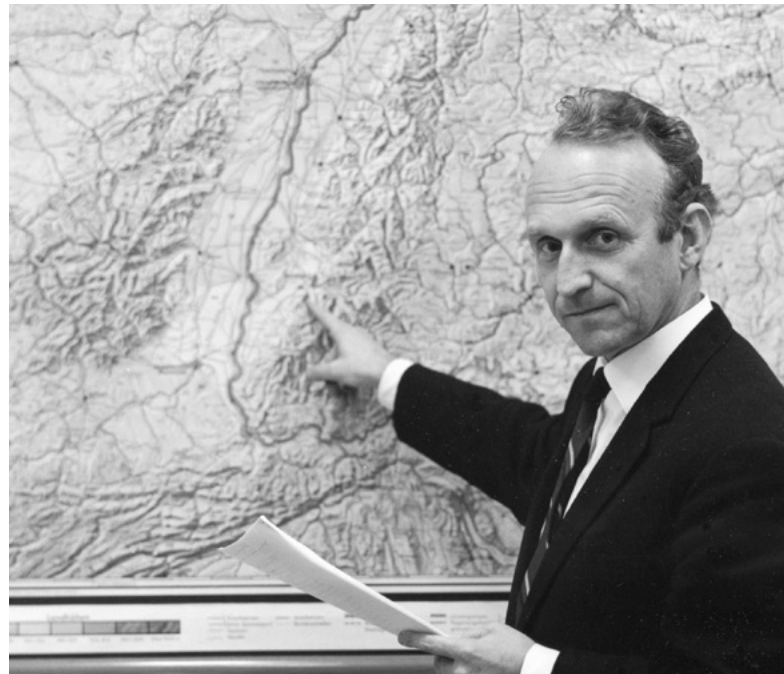
Die Gründung der Deutsch-französisch-schweizerischen Regierungskommission 1975 stellt eine historische Zäsur in der regionalen Kooperation am Oberrhein dar. Aufgabe der Regierungskommission ist es, wichtige grenzüberschreitende Anliegen auf nationaler Ebene der drei Staaten zu erörtern, um mögliche Lösungen für regionale Herausforderungen zu finden. Sie verschafft damit den Anliegen der Akteure am Oberrhein auf nationaler Ebene Gehör. Die Regierungskommission und die von ihr eingesetzte regionalstaatliche Oberrheinkonferenz sind in der Entwicklung der Zusammenarbeit am Oberrhein zentrale Pfeiler und leisten einen wichtigen Beitrag zur Positionierung der Region als europäisches Reallabor und Modell.

I. Die Gründung der Deutsch-französisch-schweizerische Regierungskommission 1975: Beginn einer neuen Ära in der Kooperation am Oberrhein

Grenzregionen sind sprachliche, kulturelle und wirtschaftliche Lebensräume, in denen auch nationale Rechtsräume aufeinander treffen. Mit dem deutsch-französischen Versöhnungsprozess nach dem Zweiten Weltkrieg kam es am Oberrhein zu einem verstärkten grenzüberschreitenden Austausch auf lokaler und regionaler Ebene, an dem sich die Schweiz insbesondere seit der Gründung des Vereins Regio Basiliensis 1963 aktiv beteiligt. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit hat in diesem Sinne eine übergeordnete Bedeutung.



Erstes Treffen der Regierungskommission am 3. November 1975 in Basel. Die Delegationsleiter (von links nach rechts): Jean Gabarra (F), Emanuel Diez (CH), Joachim Jaenicke (D).



Die Regio Basiliensis leistete wichtige Vorarbeiten für das Miteinander über die Grenzen am Oberrhein. Hier im Bild: Hans J. Briner, Vordenker der Regio-Idee und der trilateralen Zusammenarbeit und erster Geschäftsführer der Regio Basiliensis, Aufnahme von 1967.

Mit dem Bonner Abkommen vom 22. Oktober 1975 wurde die Deutsch-französisch-schweizerische Regierungskommission als institutionelles Dach der künftigen grenzüberschreitenden Kooperation gebildet. Aufgabe der Kommission, die sich am 3. November 1975 in Basel konstituierte, ist es, Antworten auf nachbarschaftliche Fragen in den Grenzgebieten am Oberrhein zu finden. Bestehend aus drei achtköpfigen Delegationen unter Leitung der drei Außenministerien tagt sie einmal jährlich, um über Anliegen zu beraten, die

nicht auf regionaler Ebene geregelt werden können. Erstmals wurde es dadurch möglich, dass eine Kommission zuhnden der Regierungen der drei Staaten Empfehlungen ausarbeiten konnte. Sie verschafft damit den Anliegen der Akteure am Oberrhein auf nationaler Ebene Gehör.

Die Regierungskommission bildet das institutionelle Dach über dem «Dreiseitigen Regionalausschuss» («Comité Tripartite permanente de coordination régionale» - Südsass, Südbaden, Nordwestschweiz), hervorgegangen aus der am 25. Juni 1971 unter Federführung der Regio

Basiliensis gegründeten «Conférence Tripartite» und dem «Zweiseitigen Regionalausschuss» («Comité Bipartite – Nordelsass, Nordbaden, Südpfalz»). Mit der neuen zwischenstaatlichen Vereinbarung wurde auch vertragliches Neuland betreten. Denn mit der Einbeziehung von «Ausschüssen regionalen Charakters» wurde den regionalen und nachbarschaftlichen Belangen in besonderem Masse Rechnung getragen und eine weitreichende Selbstverantwortlichkeit zugestanden. Die Regionalausschüsse wurden 1991 zur Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz zusammengelegt.



Conférence Tripartite: Informelles Treffen der Delegationschefs im Wenkenhof in Riehen, 23. September 1975.



«Gemeinsam für die Menschen: Die Zusammenarbeit am Oberrhein

zeigt seit 50 Jahren, was in Grenzregionen in Europa an Miteinander möglich ist durch Vertrauen, gemeinsame Verantwortung und konkrete Projekte. Die Regierungskommission bringt dabei alle Akteure an den Tisch und schafft Raum für Lösungen, die als Blaupause auch über die Region hinaus wirken können.»

Johann Wadephul
Bundesminister des Auswärtigen



«Die Regierungskommission ist ein bewährtes Gefäss zur Pflege der

Beziehungen in der trinationalen Grenzregion. Sie steht für Verlässlichkeit und den Willen, grenzüberschreitende Herausforderungen zu meistern – etwa beim Raumkonzept Oberrhein – zum direkten Nutzen der Bevölkerung.»

Ignazio Cassis
Bundesrat, Chef des Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA



«Am Oberrhein wird europäische Nachbarschaft gelebt. Seit 50 Jah-

ren zeigen unsere Regionen, wie aus Grenzen Verbindungen werden – durch Dialog, gemeinsame Projekte und den festen Willen, das Leben der Menschen konkret zu verbessern. Das ist europäische Realität – Tag für Tag.»

Jean-Noël Barrot
Minister für Europa und Äusseres

II. Entwicklungen der Deutsch-französisch-schweizerischen Regierungskommission

Damit geleistete Arbeiten fortgesetzt werden konnten, setzte die Regierungskommission in ihrer konstituierenden Sitzung 1975 eine Arbeitsgruppe Umwelt ein sowie eine Arbeitsgruppe für die regionale Wirtschaftspolitik.

Verdienste der Regierungskommission

Den Themen Waldschäden und Luftreinhaltung wurden in der Arbeitsgruppe Umwelt von Beginn an besondere Bedeutung beigemessen. Die Regierungskommission verabschiedete zudem wiederholt Empfehlungen zu verschiedenen anderen Themen wie beispielsweise zur Anbindung der französischen Autobahn an das schweizerische Netz, zur gegenseitigen Unterrichtung bei neuen Projekten (1982), über Planungs- und Umweltschutzvorhaben (1984) sowie zur gegenseitigen Unterrichtung über besondere Vorkommnisse (1992). Hervorzuheben ist die Öffnung des Grenzübergangs zwischen dem französischen und dem schweizerischen Sektor des EuroAirports im Jahr 1997. Nach der Brandkatastrophe von Schweizerhalle am 1. November 1986 trugen das «Comité Tripartite» und die Regierungskommission zudem entscheidend zur Aufarbeitung des Ereignisses und zur Verminderung der Risiken für die Zukunft bei. In der Folge wurde 1999 die Arbeitsgruppe Katastrophenhilfe der Ober-rheinkonferenz gegründet.



Lagerhalle 956 nach dem Grossbrand bei Sandoz in Schweizerhalle vom 1. November 1986.

Plattform für den Austausch und Dialog über regionale Belange

Als diplomatische Konsultativkommission und als Dach der regionalen Kooperationsgremien nimmt



Regionales Aktionsprogramm zur Bekämpfung der Waldschäden von 1986.

die Regierungskommission überwiegend Aufgaben im Bereich Information, Koordination und Organisation wahr, denn sie verfügt über keine Entscheidungskompetenzen. Dennoch hat sie sich im Laufe der Zeit als wichtige Plattform für den Austausch und den Dialog über regionale Belange auf nationaler Ebene etabliert.

Regio-Gipfel würdigt Arbeit der Regierungskommission

Parallel zur Arbeit der Regierungskommission fand aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums der Regio Basiliensis am 15. Dezember 1989 in Basel ein Gipfeltreffen zwischen dem französischen Staatspräsidenten François Mitterand, dem deutschen Bundeskanzler Helmut Kohl und dem schweizerischen Bundespräsidenten Jean-Pascal Delamuraz statt. Die von den drei Staatshäuptern unterzeichnete «Déclaration tripartite rhénane de Bâle» würdigte die langjährige grenzüberschreitende



Regio-Gipfel am 15. Dezember 1989.
Von links nach rechts: Helmut Kohl (D),
Jean-Pascal Delamuraz (CH), François
Mitterrand (F).

Zusammenarbeit, insbesondere auch jene der Regierungskommission und der beiden Regionalausschüsse. Die Erklärung enthielt ein Zehn-Punkte Programm für die folgenden Jahre, etwa zur Realisierung einer Regio-S-Bahn, von Hochgeschwindigkeitsverbindungen im Zugverkehr oder zur universitären Zusammenarbeit.

Ein Meilenstein: Die Bildung der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz

Am 25. November 1991 erfolgte der Zusammenschluss der Regionalausschüsse und daraus folgend die Einsetzung der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz. Seither hat sich dieses Gremium zum zentralen grenzüberschreitenden Kooperationsgefäß am Oberrhein entwickelt. Neue Impulse brachten zudem die Dreiländerkongresse, die sich von 1988 bis 2012 alle zwei Jahre mit speziellen grenzüberschreitenden Themen wie beispielsweise Kultur, Verkehr, Umwelt, Kultur, Wirtschaft oder Bildung befassten. Seit 1990 ermöglicht es Interreg, die Gemeinschaftsinitiative des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, sehr erfolgreich eine Fülle von neuen grenzüberschreitenden Initiativen und Projekten zu realisieren.

1996 wurde das trinationale Sekretariat der Oberrheinkonferenz in Kehl gegründet, um die Koordination zwischen den Partnern zu gewähr-

leisten. Zu den vielseitigen Aufgaben gehören die Vorbereitung und Durchführung der Plenar- und Präsidiumssitzungen, die Betreuung der rund 30 Arbeitsgruppen und Expertenausschüsse sowie die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Ergänzend zur Oberrheinkonferenz konstituierte sich 1997 der Oberrheinrat. Er versteht sich als politischer Beirat, um in der Oberrheinregion die exekutiv- und verwaltungsgeprägte Oberrheinkonferenz zu ergänzen.

Basler Vereinbarung aus dem Jahr 2000 bestätigt und festigt die Kooperation

Mit der anlässlich des Jubiläums des Bonner Ab-



Plenarsitzung der Oberrheinkonferenz in der Messe Basel am
16. Juni 1996.

kommens unterzeichneten neuen zwischenstaatlichen Vereinbarung über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am 21. September 2000 in Basel verliehen die Regierungen der drei Staaten ihrem Willen Ausdruck, die von der Regierungskommission begonnene Kooperation weiter

zu festigen. Die Basler Vereinbarung stärkte die Oberrheinkonferenz und bestätigte die Rolle der Regierungskommission als Vermittlerin bei den nationalen Regierungen für Fragen, die auf nationaler Ebene nicht gelöst werden können.



Unterzeichnung der Basler Vereinbarung am 21. September 2000 auf der MS Christoph Merian in Basel. Von links nach rechts: Botschafter Klaus Bald (D), Staatssekretär Franz von Däniken (CH), Botschafter Régis de Bélenet (FR).

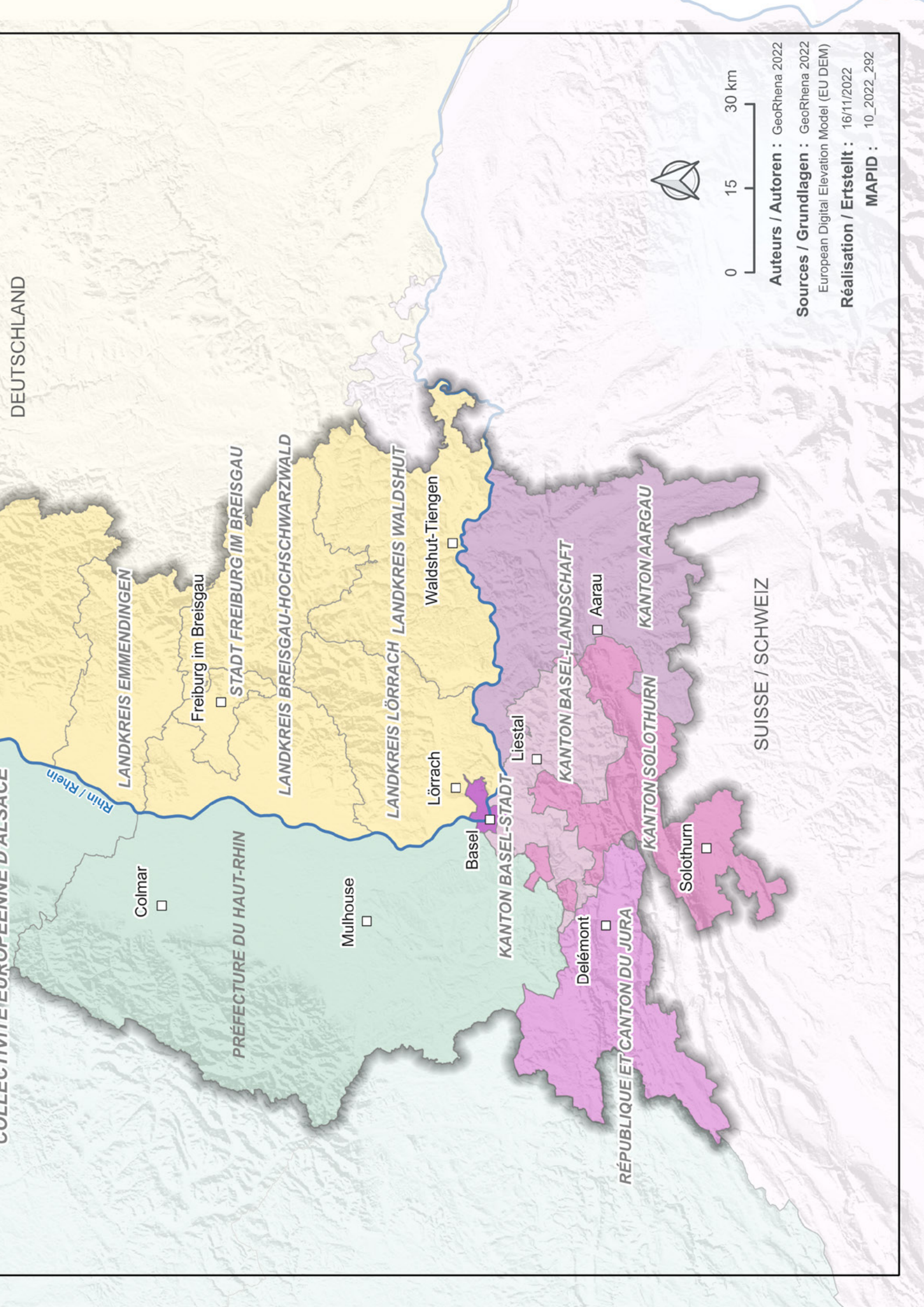
III. Die Rolle der Regierungskommission für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und den Oberrhein heute

Fünf Jahrzehnte Expertise und gewachsenes Vertrauen haben hohen Wert

Insbesondere in angespannten geopolitischen Zeiten wie auch für den europäischen Einigungsprozess sind enge und gute Beziehungen zu den Nachbarn und das über fünf Jahrzehnte gewachsene Vertrauen von unschätzbarem Wert. Die Regierungskommission kann die Wahrnehmung der Regionen auf nationaler Ebene erhöhen und wichtige Anliegen an entscheidenden Schnittstellen einbringen. Sie bringt dabei ihre Expertise und ihren konstruktiven Dialog ein, etwa in Krisensituationen, wenn Grenzen wieder sicht- und spürbar werden, wie während der Coronapandemie oder jüngst bei der Wiedereinführung von Grenzkontrollen in mehreren Staaten Europas zur Bekämpfung der illegalen Migration. Es bleibt eine Aufgabe, die Anliegen der Grenzregion am Oberrhein auf nationaler Ebene vorzutragen.

In fünf Jahrzehnten hat die Arbeit der Regierungskommission reiche Früchte getragen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz etabliert und vertieft. Die gemeinsamen Erfahrungen fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl und belegen die volkswirtschaftlichen und strukturpolitischen Vorteile der Zusammenarbeit im Grenzraum. Die Geschichte der nationalstaatlichen Regierungskommission und der regionalen Oberrheinkonferenz zeigen auf, wie wichtig die Zusammenarbeit der regionalen Ebene und der staatlichen Ebene ist.





DEUTSCHLAND

LANDKREIS EMMENDINGEN

Freiburg im Breisgau

STADT FREIBURG IM BREISGAU

LANDKREIS BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD

LANDKREIS LÖRRACH

LANDKREIS WALDSHUT

Waldshut-Tiengen

Lörrach

Basel

KANTON BASEL-STADT

Liestal

KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Aarau

KANTON AARGAU

KANTON SOLOTHURN

Solothurn

Delémont

RÉPUBLIQUE ET CANTON DU JURA

SUISSE / SCHWEIZ

0 15 30 km



Auteurs / Autoren : GeoRhena 2022

Sources / Grundlagen : GeoRhena 2022

European Digital Elevation Model (EU DEM)

Réalisation / Erstellt : 16/11/2022

MAPID : 10_2022_292